

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Dankeswort	X
Anmerkungen zur Transkription, zur Verwendung von Sonderzeichen und ägyptischen Maßeinheiten	XII
Verzeichnis der Abbildungen	XVI
Verzeichnis der Tabellen	XVIII
Teil A: Konzeption der Arbeit	1
I. Inhaltliche Konzeption	3
1. Einleitung	3
2. Forschungsbedarf und Erkenntnisinteresse	4
3. Thematik und Fragestellungen	5
II. Theoretische Konzeption	8
1. Vom erkenntnistheoretischen Dualismus zur empirischen Dualität von Handlungsverstehen und -erklären	8
2. Exkurs: Phasen des Handlungsverstehens und -erklärens im Forschungsablauf	13
3. Das handlungsorientierte Modell – Analyse der immanenten Bestandteile	14
4. Systematische Ableitung eines umfassenden Handlungsspektrums aus einer Alltagssituation	20
5. Präzisierungen der subjektivistischen Konzeption durch Berücksichtigung der praxisorientierten Theorie der dichten Beschreibung	22
a. Datenerhebung	22
b. Datenauswertung	24
c. Darstellung	25
6. Reflexionen zur Vermeidung von Biases unter Berücksichtigung der von SAID aufgeworfenen Orientalismusdebatte	27
a. Vorwurf einer auf Stereotypen beruhenden Polarisierung	27
b. Vorwurf einer stereotypen Schablonisierung	29
c. Vorwurf einer imaginären Demarkation und Binnenuniformierung	30
d. Vorwurf einer physiognomischen Stigmatisierung, einer Arabo- und Islamophobie	31
e. Vorwurf wissenschaftlicher Manipulation durch Schaffung diffamierender und realitätsferner Neologismen und Theorien	33
f. Vorwurf eines Geodeterminismus	34
g. Vorwurf eines Immobilismus	35
h. Motive für die Schaffung solcher Verzerrungen	36
i. Allgemeine Konsequenzen aus der Orientalismusdebatte	38
III. Methodische Konzeption	39

1. Befragung	40
a. Zur Form der Befragung	40
b. Reflexionen zur Motivation potenzieller Interviewpartner und zur Herstellung einer guten Gesprächssituation	43
c. Wichtige Anmerkung zur Datenaufzeichnung und -auswertung	47
d. Verzerrungen?	48
e. Experteninterview	49
2. Teilnehmende Beobachtung	52
a. Plädoyer für eine mehrjährige Feldforschung	52
b. Zur Form der teilnehmenden Beobachtung	54
3. Fremddaten	57
Teil B: Der Handlungsrahmen	59
I. Einleitung	61
II. Politisch-normativer Handlungsrahmen	62
1. Die ägyptische Rechtstradition	62
2. Handlungsrelevante politisch-ideologische Strömungen in der modernen Geschichte	63
a. Öffnung nach Europa (1798 – 1876)	63
b. Ägypten unter britischer Vorherrschaft (1876 – 1952)	64
c. Der arabische Sozialismus (1952 – 1974)	66
d. Die wirtschaftliche Öffnung	67
III. Der durch Konventionen gesetzte Handlungsrahmen	68
1. Zur Bedeutung islamischer Orthopraxis	70
2. Anmerkungen zur christlichen Orthopraxis	76
IV. Der von der Provenienz und vom Zugehörigkeitsgefühl beeinflusste Handlungsrahmen	82
1. Innerägyptische Unterschiede	82
2. Die Nubier	83
3. Die Gāliya-s	84
4. Anmerkungen zu Verwestlichungstendenzen	90
V. Der räumliche Handlungsrahmen	95
1. Ausprägungen der zentralräumlichen Lage	95
a. Hoher Grad an Zentralität aufgrund der Primatstellung	95
b. Zur Bipolarität und zur Bedeutungszunahme der Subzentren	95
c. Citytypische und -untypische Ausprägungen	96
d. Auswirkungen der Zentralität auf das Handeln der Citybewohner	99
2. Städtebaulicher Grundriss	101
3. Charakteristika der Gebäudestruktur	105
a. Architektur	105
b. Gebäudetypen und -nutzung	107
c. Wohnungszuschnitte	110
VI. Zum Einfluss der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen auf die Handlungsmöglichkeiten	111
1. Der finanzielle Handlungsrahmen	111
a. Armut	111
b. Reichtum	128

c. Anmerkungen zur Mittelschicht	135
2. Der durch Bildung gesetzte Rahmen	137
Teil C: Ausgewählte Handlungssituationen	141
I. Wohnraum beschaffen	143
1. Alltagsaufnahmen	143
2. Analyse	162
a. <i>Auf der Straße leben</i>	162
b. <i>Unkonventionelle Unterkünfte</i>	168
c. <i>Längerfristiges Wohnen in einem Hotel</i>	172
d. <i>Wohnungen des mieterfreundlichen alten Rechts</i>	174
e. <i>Wohnungen des vermietetfreundlichen neuen Rechts</i>	186
f. <i>Möblierte Wohnungen</i>	187
g. <i>Dienstunterkünfte</i>	188
h. <i>Eigenheime</i>	190
i. <i>Unterkünfte des staatlichen Wohnungsbau</i>	193
II. Wohnraum teilen	199
1. Alltagsaufnahmen	199
2. Analyse	221
a. <i>Exkurs: Hochzeit – ein hürdenreicher Weg</i>	221
b. <i>Die Großfamilie</i>	233
c. <i>Die Kleinfamilie</i>	240
d. <i>Nicht-eheliche Lebensgemeinschaften</i>	248
e. <i>Einpersonenhaushalte – ein gesellschaftlich noch nicht akzeptierter Lebensstil</i>	267
III. Nachbarschaft gewähren	275
1. Alltagsaufnahmen	275
2. Analyse	286
a. <i>Nachbarschaften über den Dächern von Kairo</i>	290
b. <i>Šaʿbī-Nachbarschaften</i>	294
c. <i>Rāq-Nachbarschaften</i>	302
IV. Bildung ermöglichen	315
1. Alltagsaufnahmen	316
2. Analyse	331
a. <i>Schulabsentismus</i>	331
b. <i>Die staatlichen Schulen</i>	354
c. <i>Die Privatschulen</i>	383
d. <i>Die azhari-tischen Bildungseinrichtungen</i>	414
Teil D: Fazit	459
I. Der handlungsspektrale Ansatz als neue erkenntnistheoretische Konzeption der Sozialgeographie	461
1. Der handlungsspektrale Ansatz als verzerrungsärmere Alternative zu anderen sozialgeographischen Vorgehensweisen	462
a. <i>Intensive Auseinandersetzung mit Verzerrungen und deren Vermeidung</i>	462
b. <i>Handlungs- statt Raumorientierung</i>	462

c. Systematische Ableitung eines umfassenden Handlungsspektrums aus einer Alltagssituation	464
d. Verzerrungsminderung durch Triangulation	465
e. Verzerrungsminderung durch erkenntnistheoretischen Perspektivwechsel	465
2. Koordinierung von theoretischer Konzeption, Methodik, Forschungsablauf und Gliederung der Kapitel	466
II. Breites Spektrum an Handlungsmöglichkeiten	469
1. Breites Handlungsspektrum als Folge einer weit geschichteten Gesellschaft	469
a. Typische Handlungskonzepte der armen Bevölkerung	470
b. Typische Handlungsmuster der finanziell abgesicherten Schichten	472
2. Breites Handlungsspektrum als Folge einer zwischen Tradition und Moderne hin- und hergerissenen Gesellschaft	474
3. Breites Handlungsspektrum als Ergebnis des politischen Stils	475
a. Häufiger Systemwechsel	475
b. Mangelnde Bereitschaft zur Abrogation	477
c. Durch Liberalisierung mehr Handlungsfreiheit	479
III. Gesellschaftliche Solidarität als partikularer Ausgleich der Insuffizienz des staatlichen Sozialsystems	481
1. Die Familie als Keimzelle zwischenmenschlicher Solidarität	482
2. Nachbarschaftliche Solidarität	484
3. Solidarität unter Freunden und Kollegen	484
4. Solidarität des Arbeitgebers	484
Teil E: Anhang	487
I. Literaturverzeichnis	489
1. Quellen in lateinischer Schrift	489
2. Quellen in arabischer Schrift	525
3. Zitierte Internetseiten	527
4. Archive und statistische Datensätze	531
5. Rechtsquellen	533
II. Glossar	535
Teil F: Zusammenfassungen	559
Zusammenfassung	561
Summary	566
Récapitulatif	571
خلاصة	١